

## SITZUNG

Sitzungstag:  
15. April 2009

Sitzungsort:  
Sitzungssaal des Rathauses Vilseck

---

### Namen der Stadtratsmitglieder

---

<u>anwesend</u>	<u>abwesend</u>	<u>Abwesenheitsgrund</u>
-----------------	-----------------	--------------------------

---

Vorsitzender:  
Bürgermeister Hans-Martin Schertl

Niederschriftführerin:  
Verw. Amtsinspektorin Inge Zippe

Stadtratsmitglieder:

Grädler Thorsten, 2. Bgm.

Högl Manfred, 3. Bgm.

Ertl Wilhelm

Fenk Karl

Götz Josef jun.

Graßler Roswitha

Kramme-Gebhard Silvia

Krob Heinz

Lukesch Erich

Nettl Hans

Plößner Manuel

Pröls Hans

Ringer Hildegard

Ruppert Heinrich

private Gründe

Schwindl Helmut

Trummer Albert

Trummer Karl

Wismeth Peter

Zinnbauer Heinrich

Zinnbauer Manuela

Beschlussfähigkeit im Sinne des Art. 47 Abs. 2 und 3 GO war gegeben.

Außerdem waren anwesend:

Regierungsrätin z.A. Christine Obersteiner

Technischer Amtsrat Norbert Herzing

Regierungsamtfrau Maria Reif

Dipl.-Ing. (FH) Werner Heckelsmüller von der Planungsgruppe Meyer – Schwab –  
Heckelsmüller, Fürth

Dipl.-Ing. (FH) Peter Fröhlich vom Wasserwirtschaftsamt Amberg

Dipl.-Ing. (FH) Michael Flierl vom Planungsbüro Harth & Flierl, Amberg

Rektor Franz Dirmeier von der Volksschule Vilseck

**Tagesordnung:**

1. Windkraftanlagen
  - 1.1: Vorstellung der Fa. Ostwind, Regensburg, zu geeigneten Standorten im Stadtgebiet  
(Anlass: Antrag der „Interessengemeinschaft mehrerer Stadträte“ auf Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan)
  - 1.2: Bau- und immissionsrechtliche Erläuterungen zur Genehmigungsfähigkeit von Windkraftanlagen durch Vertreter des Landratsamts
2. Programm Soziale Stadt; Zwischenbericht zu den vorbereitenden Untersuchungen
3. Vilsaue in Vilseck;  
Aussprache über geplante Renaturierungs- und Bepflanzungsmaßnahmen
4. Schule Vilseck,  
Informationen über die Teilnahme an Kooperationsmodellen zwischen Hauptschule und Realschule
5. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Vilseck für das Jahr 2009
6. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2009
7. Baulandbedarf in Ebersbach;  
Antrag auf Ausweisung eines Baugebiets
8. Antrag der Jugendfördergemeinschaft Obere Vils 08 e.V. auf Reduzierung der Gebühren für die Benutzung der Dreifachturnhalle und der Mehrzweckhalle

Die Sitzung war öffentlich.

Vor Punkt 1

Ehrung von Heinz Krob und Elisabeth Hammer

Bürgermeister Hans-Martin Schertl gratuliert Stadtrat Heinz Krob und der Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins Vilseck, Frau Elisabeth Hammer, zur Verleihung der Kommunalen Dankurkunde bzw. des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern. Urkunde und Ehrenzeichen wurden durch Landrat Richard Reisinger bei einer Feierstunde im Landratsamt überreicht. Auch der ehemalige Landrat Armin Nentwig war als Initiator von Frau Hammers Ehrung bei der Verleihung anwesend.

Bürgermeister Hans-Martin Schertl bedankt sich ebenfalls für das hohe ehrenamtliche Engagement der beiden Geehrten, sei es Heinz Krob als langjähriger Chorleiter und Stadtrat oder Elisabeth Hammer, die sich als Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins und als Sängerin der „Vilsecker Moila“ besonders um den Erhalt und die Pflege des Brauchtums und der Trachten bemüht.

1. Windkraftanlagen

1.1. Vorstellung der Fa. Ostwind, Regensburg, zu geeigneten Standorten im Stadtgebiet (Anlass: Antrag der „Interessengemeinschaft mehrerer Stadträte“ auf Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan)

Dipl.-Bauing. (FH) Stefan Trummer von der Firma Ostwind aus Regensburg stellt anhand einer Präsentation seine Untersuchungen und Berechnungen zu geeigneten Standorten für Windkraftanlagen im Bereich der Stadt Vilseck vor. Anlass war der Antrag der „Interessengemeinschaft mehrerer Stadträte“ auf Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan.

Zur Einleitung stellt Stefan Trummer die Firma Ostwind vor. Sie habe in den letzten 15 Jahren bereits 382 Windmühlen mit 515 MW geplant, gebaut und ans Netz gebracht, darunter den größten Windpark Frankreichs mit 70 Windkraftanlagen. Auch wurden durch die Firma 10 Umspannwerke in den neuen Bundesländern errichtet. Ostwind beschäftigt europaweit ca. 70 Ingenieure, Techniker und Kaufleute.

Voraussetzungen für die Errichtung von Windkraftanlagen seien, dass die Windverhältnisse dem zu erwirtschaftenden Preis entsprechen, die Infrastrukturvoraussetzungen erfüllt sind, die Auswirkungen auf die Schutzgüter Mensch, Natur und Umwelt vertretbar und Flächen verfügbar sind. Zu den benötigten Windvorkommen gebe es Berechnungsformeln.

Wegen der Auswirkungen auf Mensch, Natur und Umwelt müsste beispielsweise ein Abstand von der Bebauung von mindestens 600 m eingehalten werden, topografische Verhältnisse und Landschaftsschutzgebiete, FFH-Gebiete und Biotopie müssten berücksichtigt werden. Laut Trummer liegen die Grenzwerte für Lärmbelastung durch Windkraftanlagen derzeit bei 45 dB(A) in Mischgebieten und 40 dB(A) in allgemeinen Wohngebieten. Schattenwurf ist bis maximal 30 Minuten pro Tag und 30 Stunden pro Jahr hinzunehmen.

Unter Berücksichtigung dieser Grenzwerte und sonstigen Voraussetzungen haben sich für Herrn Trummer zwei Standorte in Vilseck herauskristallisiert, die für Windkraftanlagen geeignet wären. Zum einen wäre das eine Fläche südlich von Hohenzant und zum anderen südlich von Altmannsberg.

Es seien zwei Windradtypen möglich, entweder Räder mit einer Nabenhöhe von 125 oder 138 m und einem Rotordurchmesser von 90 bzw. 82 m. Der Fundamentdurchmesser würde 22 m betragen, der Flächenverbrauch pro Rad 2.000 qm.

Bereits mit dem Baubeginn werde der Rückbau der Windkraftanlage über Bürgschaften sichergestellt.

In jedem Fall müssten die Anlagen nach dem Bayerischen Immissionsschutzgesetz genehmigt werden, wozu die unterschiedlichsten Fachbehörden gehört werden.

Neben der Entlastung der Umwelt durch sauberen Windstrom würde auch die Stadt Vilseck finanziell profitieren. Bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 320 v.H. und einem prognostizierten Jahresertrag von 4.500.000 kWh je Windkraftanlage würde ab dem 6. Betriebsjahr eine Gewerbesteuereinnahme von 400.000 Euro in 20 Betriebsjahren anfallen.

Zur Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan meint Stefan Trummer, dass hierdurch selbstverständlich durch die Gemeinde der Bau von Windkraftanlagen auf bestimmte Gebiete beschränkt werden könne. Es dürfe aber durch die Ausweisung von Konzentrationsflächen keine Verhinderungsplanung durchgeführt werden.

#### 1.2. Bau- und immissionsrechtliche Erläuterungen zur Genehmigungsfähigkeit von Windkraftanlagen durch Vertreter des Landratsamts

Grundsätzlich seien laut Regierungsamtfrau Maria Reif von der Immissionsschutzbehörde des Landratsamtes Amberg-Sulzbach und der Juristin im Bauwesen des Landratsamtes, Regierungsrätin z.A. Christine Obersteiner, Windkraftanlagen ab einer Höhe von 50 m immissionsschutzrechtlich zu genehmigen. Bis zu zwei Anlagen an einem Standort können im vereinfachten Verfahren genehmigt werden. Ab drei Anlagen werde ein Umweltverträglichkeitsverfahren vorgeschaltet. Die Genehmigung decke den gesamten Bereich des öffentlichen Rechts ab: das Baurecht, das Straßenbaurecht, den Brandschutz, den Schutzbereich militärischer Anlagen, das Denkmalschutzrecht, das Waldrecht, das Naturschutzrecht und den Immissionsschutz.

Auf die immissionsschutzrechtliche Genehmigung einer Windkraftanlage bestehe ein Rechtsanspruch, wenn die Grenzwerte eingehalten werden. Es müssen Ausgleichsmaßnahmen erbracht werden und der Betreiber muss eine Rückbauverpflichtung eingehen.

Windkraftanlagen sind privilegierte Bauvorhaben.

Technischer Amtsrat Norbert Herzing vom Referat für Umwelt- und Naturschutz beim Landratsamt erklärt auf Anfrage, dass das Landratsamt im Rahmen des Genehmigungsverfahrens unabhängige Gutachter verlangt. So seien in Bezug auf den Schattenwurf Abstandsflächen von 800 m zu Wohngebieten und 600 m zu Dorfgebieten erforderlich.

Zum Infraschall befragt, meint Herzing, dass durch Windkraftanlagen verursachter Infraschall vom Menschen nicht wahrnehmbar ist.

Auf die Frage nach Gefahren durch Eiswurf erklärt Herzing, dass die neuen Windräder mit Eissensoren ausgestattet sind, die bei Bedarf ein Abtauen veranlassen.

Der Stadtrat Vilseck wird nun baldmöglichst eine Entscheidung darüber treffen, ob im Flächennutzungsplan Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen ausgewiesen werden sollen.

## 2. Programm Soziale Stadt;

### Zwischenbericht zu den vorbereitenden Untersuchungen

Zum Programm „Soziale Stadt“ gibt Dipl.-Ing. (FH) Werner Heckelsmüller von der Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller aus Fürth anhand einer Präsentation einen Zwischenbericht zu den vorbereitenden Untersuchungen im Altstadtgebiet von Vilseck.

Bei seinen vorbereitenden Untersuchungen habe Herr Heckelsmüller festgestellt, dass das Arbeitsangebot in Vilseck einseitig und unausgeglichen sei.

Die Baustruktur der Nebengebäude sei unzeitgemäß und überwiegend mindergenutzt. Durch die Verlagerung des Wohnens in den Außenbereich gebe es inzwischen viele Leerstände in der Innenstadt. Marktketten und Großhandel wurden in den Außenbereich verlagert. Zunehmend kam es zu Leerständen bei kleinen und nicht zeitgemäßen Ladenlokalen in der Innenstadt. Es habe ein Generationswechsel stattgefunden.

Vilseck habe zudem eine schlechte Anbindung an das Fernstraßennetz.

Durch hohe Mobilität der Bürger habe sich die Kaufkraft in die Zentren des Großraums verschoben. Auch die allgemeine demografische Entwicklung mit einer Überalterung der Einwohner führe zum Aussterben der Innenstadt.

Durch die Zentralisierung und den Abbau der Arbeitsplätze in Forst- und Landwirtschaft habe sich außerdem ein allgemeiner Strukturwandel vollzogen.

Zur weiteren Vorgehensweise schlägt Herr Heckelsmüller vor, eine transparente Finanzplanung mit Erstellung eines Finanzplans vorzunehmen. Die finanziellen Möglichkeiten sollen mit Planzielen, Fördermöglichkeiten und Zeitrahmen abgeglichen werden. Es sollen Prioritäten diskutiert und Leitziele gesetzt werden. Weiter sollte ein integriertes Handlungskonzept erstellt werden. Wichtiger Schritt sei auch die

Bürgerinformation. Das sog. Quartiersmanagement müsse als Schwerpunkte die Finanzierung und die Stadtentwicklungsplanung haben. Eine Förderung müsse über das Programm „Soziale Stadt“ erfolgen.

Vilseck müsse aber auch seine Stärken ausspielen, wie den Anschluss an die Metropolregion Nürnberg oder den Naturraum.

Der Tagungsstandort Burg Dagestein sei vorbereitet. Durch das hohe Potential an Kurzzeitbewohnern sei die Erfahrung im Umgang mit Ortsfremden vorhanden. Auch gebe es noch viele innerstädtische Entfaltungsmöglichkeiten.

Weitere Untersuchungsschritte seien nun im baulichen Bereich Begehungen im Gebiet, Bewertung des Zustands, Aufführung des Maßnahmenbedarfs und Gespräche mit Bewohnern und Eigentümern.

Im sozialräumlichen Bereich seien ebenfalls Befragungen der Bewohner, Eigentümer und Gewerbetreibenden notwendig.

Des Weiteren sollen Expertengespräche, eine Bürgerversammlung und Rundgänge mit Bewohnern, Gewerbetreibenden und Jugendlichen durchgeführt werden.

Danach erfolgen durch die Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller die Auswertungen und die Planfassung, die Entwicklung eines integrierten Handlungskonzepts und abschließend die Berichtfassung.

Als nächste Termine sind vorgesehen am 5. Mai um 19 Uhr eine Bürgerinformation zum Thema „Soziale Stadt“ im Hotel Angerer und am 16. Mai am Nachmittag ein Rundgang für Kinder und Jugendliche.

### 3. Vilsaue in Vilseck; Aussprache über geplante Renaturierungs- und Bepflanzungsmaßnahmen

Zum Projekt „Renaturierung und Bepflanzungsmaßnahmen in der Vilsaue“ stellt Dipl.-Ing. (FH) Michael Flierl erneut die geplanten Maßnahmen entlang der Vils anhand einer Präsentation vor. Nach dem Abholzen der Pappeln in der Vilsallee sind nunmehr für den

Herbst Neuanpflanzungen vorgesehen. Es sollen überwiegend Weiden und Erlen gepflanzt werden.

Dipl.-Ing. (FH) Peter Fröhlich vom Wasserwirtschaftsamt Amberg berichtet, dass nunmehr für die Unterhaltung der Vils (Gewässer 2. Ordnung) nicht mehr der Bezirk, sondern der Freistaat Bayern zuständig sei. Die Wasserrahmenrichtlinie sei eine EU-Vorschrift. Da nunmehr im Rahmen des Konjunkturprogramms durch den Freistaat Bayern für Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern 2. Ordnung Gelder vorhanden seien, beabsichtige das Wasserwirtschaftsamt, die Maßnahmen in Vilseck durchzuführen. Die Stadt müsse hierzu lediglich die Kosten für die Maßnahmen für Freizeit und Erholung übernehmen, wie beispielsweise die Kosten für die Anlegung des Abenteuerspielplatzes. Auch die vorgesehene Neubepflanzung übernehme das Wasserwirtschaftsamt.

Die Maßnahme könne laut Fröhlich im Jahr 2010 in Angriff genommen werden. Im Herbst dieses Jahres könne mit dem Planfeststellungsverfahren begonnen werden. Bereits im Sommer müssten die vertraglichen Regelungen erfolgen.

Vor der Einleitung des Genehmigungsverfahrens müssen Bodenuntersuchungen durchgeführt werden. Bei Proben im Jahr 2006 wurden keine extremen Belastungen gemessen.

Bei der Renaturierung müsse laut Fröhlich sichergestellt werden, dass sich die Hochwassersituation nicht verschlechtere.

In der nächsten Sitzung wird der Stadtrat Vilseck eine Entscheidung über die Durchführung der Maßnahme treffen.

#### 4. Schule Vilseck;

Informationen über die Teilnahme an Kooperationsmodellen zwischen Hauptschule und Realschule

---

Die vom Bayerischen Kultusministerium mit Schreiben vom 13. März 2009 herausgegebenen Richtlinien zur Einrichtung von Kooperationsmodellen zwischen Hauptschule und Realschule sind laut Bürgermeister Hans-Martin Schertl unerfüllbar für Vilseck – aber nicht nur für Vilseck, sondern für alle Hauptschulen im ländlichen Bereich. Beispielsweise könne die geforderte räumliche Nähe von 5 km zwischen beiden Schularten nicht eingehalten werden.

15. April 2009

Rektor Franz Dirmeier erläutert hierzu, dass sich der Realschullehrerverband außerdem querstelle gegen dieses Schulsystem.

Inzwischen gebe es laut Dirmeier bereits wieder neue Planungen für die Hauptschulen. Es sollen Hauptschulverbände mit Mindestgrößen von 300 Schülern geschaffen werden. Dies bedeute für Vilseck einen Zusammenschluss mit Freihung und Hahnbach.

Der Hauptschulverband soll einen M-Zug führen, der die Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Soziales anbieten soll. Hier könnte, je nach Schüleraufkommen, jeweils eine Fachrichtung in Vilseck und Hahnbach eingerichtet werden. Laut Franz Dirmeier werde dieser Hauptschulverband bereits mit dem Beginn des Schuljahres 2010/11 gestartet.

Die Grundschulen sollen von den Hauptschulen abgekoppelt werden, was zur Folge habe, dass in Vilseck und Hahnbach je zwei Direktoren die Schulen leiten würden. Hinzu kämen auch vermutlich höhere Beförderungskosten.